

Advent.

Das Adventfest steht vor der Tür. Es bedeutet für unsere Aender Weihnachtssehnsucht und Vorfreude, Erwartung und Hoffnung, für die Erwachsenen aber Einsicht und Befähigung. Der religiöse Mensch wird an die Jahrhunderte alte kirchliche Ordnung erinnert, die den Advent zum Reuejahrestag der Kirche, an den Anfang des Kirchenjahres stellte. Advent bedeutet Ankunft des Herrn. Die Kirche geht in ihrer Lehre einen geordneten Weg. Sie stellt sie unter das Licht des Evangeliums und beginnt mit dem Kommen des Heilandes und seiner Lehre zu den Menschen zu führen. Die Volkshilfe der Kirche wird eingehend in die Geschichte des Einzugs Jesu in Jerusalem, und die Vorfänge und das Palmsonntagsfest einfinden seinen Überfall in dem Hofmann dem „Macht die Tore auf“ und „Wie soll ich dich empfangen“ der gläubigen Kirche. Die Adventzeit ist Vorbereitung für das größte Wunder, das das Weihnachtsfest mit der Geburt des Menschenheils verbindet, als der ewigen Liebe Gottes. Und daran schließt sich der Kauf der heiligen Geschenke mit den hohen Festen bis zum Heiligen — Ostern — Pfingsten.

Je mehr wirtschaftliche Not unser armes deutsches Volk leidet und je mehr wir unter dem Druck der Not leiden, desto mehr wird ihm der Sinn für diese uralten Weisheiten der Kirche, die von der Kirche in fruchtbarer Ordnung unaustilgbar auch in das öffentliche Leben eingepflanzt sind, zum Bewusstsein kommen und es wird trotz aller Schwierigkeiten des Tages und der äußeren Welt aus der Ordnung und der Wiederkehr dieser Festzeiten jene Kraft schöpfen, die allein Überwinden, Tragen und Stilleben gibt. Dann wird auch ein Advent kommen für das deutsche Volk, das eine Zeit der Erwartung und Hoffnung auf das Wunder der Wiedergeburt in unserer völkischen und nationalen Geschichte, in unserem wirtschaftlichen und politischen Leben. Die Vorbereitung dafür aber ist jene innere Advent des Einzelnen und seine Einstellung auf die ewigen unvergänglichen Werte, die schließlich mit den hohen Festtagen der ganzen Christenheit zusammenfallen werden.

Die Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich.

In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ finden sich folgende Ausführungen über die Bevölkerungsbewegung in den Kriegsjahren 1914 und 1920: Die Bevölkerungsbewegung vor dem Krieg wurde auch bei uns in Deutschland durch den Geburtenrückgang bestimmt, der um die Jahrhundertwende besonders deutlich eingetreten war. Auf 1000 weibliche Personen im Alter von 15 bis 20 Jahren kamen im Jahre 1900 146,1 Kinder, im Jahre 1906 132,6, im Jahre 1912 nur noch 110,6 Kinder. Die deutsche Fruchtbarkeitsziffer war also um die Jahrhundertwende noch um 25 Proz., also fast um ein Drittel, größer, als unmittelbar vor dem Krieg. Trotz dieses raschen Geburtenrückganges hatte aber die deutsche Bevölkerung infolge des starken Rückganges der Sterblichkeit und besonders der Säuglingssterblichkeit eine starke natürliche Zunahme. Der Lebenserwartung der Geborenen über die Weltbevölkerung betrug auch noch in den letzten Kriegsjahren über 800 000 Seelen, so daß anderen Völkern ein richtiges Vordringen aus eigener Kraft geblieben war.

Der Weltkrieg aber hat auf unsere Bevölkerungsentwicklung einen geradezu verheerenden Einfluß ausgeübt, der auch in den Nachkriegsjahren nicht wieder beseitigt werden konnte. Was die Geschickungen angeht, so war die Sterblichkeitsziffer während des Krieges ungewöhnlich tief gesunken. Während bis 1914 im Deutschen Reich — ohne Krieg-Einträge — durchschnittlich jährlich etwa 500 000 Ehen geschlossen wurden, das sind nach dem Krieg nur 100 000 Ehen, das heißt die Zahl im Jahre 1915 u. 1916 auf 4,1 pro Tausend herab u. betrug im Jahre 1918 nur 5,4 pro Tausend. In den 5 Kriegsjahren hätten normalerweise 2 1/2 Millionen Ehen geschlossen werden müssen; es kam aber in diesem Zeitraum bloß zu 1 000 000 Ehen, so daß der Rückgang 840 000 Ehen betrug. Der Krieg wirkte also auf die Eheschließungsbilanz so ein, als ob ein Jahr und acht Monate lang überhaupt keine Ehen geschlossen worden wären. Die gleich nach dem Frieden einsetzende „Dezernatsperiode“ hat aber 92 Proz. dieses Ausfalls wieder eingebracht. Im Jahre 1920 kamen auf 1000 Einwohner 14,8 Ehen, und es wurden in den beiden ersten Nachkriegsjahren rund 1,7 Millionen Ehen geschlossen, das sind etwa 750 000 mehr, als normalerweise zu erwarten waren. Ende 1920 war also die Ehegasse der Vorkriegsjahre weit überschritten und der Kriegsausfall bis auf etwa 100 000 Ehen eingebracht.

Freilich nahmen nun auch die Eheschließungen, die im Kriegeslauf zurückgegangen waren, seit 1918 wieder sehr zu, und während sie z. B. 1916 nur 10,94 betragen hatten, gab es 1919 20,22 gerichtliche Eheschließungen. Durch den vorzeitigen Tod so vieler im Krieges Gefallener sowie durch die im Krieges gezeichnete Sterblichkeit der Zivilisten wurden etwa 450 000 lebende Ehen durch das Sterben eines Partners mehr gelöst, als normalerweise zu erwarten war. Vor dem Krieg hatte es jährlich durchschnittlich 200 000 mehr geschlossene als gelöste Ehen gegeben. Der Gesamtbestand an Ehen betrug 1910 in Deutschland 11,8 Millionen und vor Kriegsausbruch 12,2. Bei normaler Entwicklung hätte es Ende 1920 in dem alten Reichgebiet 13,6 Millionen Ehen geben müssen. Tatsächlich ergibt sich aber ein Reibetrag von einer halben Million Ehen. Diese verhältnismäßig große Zahl von Eheschließungen hat aber nicht die zu erwartende Vermehrung der Geburten gebracht. Während des Krieges wurden etwa 3 1/2 Millionen Kinder weniger geboren, als zu erwarten war. Mit einem Erfolg dieser Angelegenheiten kann — im Gegensatz zu den nach anderen Kriegen gemachten Erfahrungen — nicht gerechnet werden. Wohl schon im August 1919 eine verdrückte Geburtenziffer mit ein, aber dieses Jahr schloß mit einem Reibetrag von 600 000 Geburten ab. Doch auch im Jahre 1920 hat die nach dem Frieden einsetzende „Geburtenwelle“ nur knapp die Geburtenziffer des Kriegesjahres 1914 erreicht. Ist aber bereits vom zweiten Vierteljahr 1920 an in rasch abnehmender Linie so tief gesunken, wie es unter normalen Verhältnissen vor dem Krieg im Deutschen Reich nicht bekannt war. Trotz der ungewöhnlich hohen Anzahl neuer Ehen ist also auf keinen Fall der Kriegsausfall an Ehen zu rechnen.

Die Sterblichkeit hat sich 1919 und 1920 wieder dem Vorkriegsniveau genähert. In den letzten Dreivierteljahrhundert unter dem Stand von 1913 zurückgegangen. Auch die Säuglingssterblichkeit zeigt wieder einen erfreulichen Rückgang. Erst das Jahr 1919 brachte wieder einen Geburtenüberschuß von geringer Höhe, und auch im Jahre 1920 ist der Geburtenüberschuß der Vorkriegszeit nicht erreicht worden. Rechnet man die durch die Geburtenabsetzungen verlorene Bevölkerung mit den anderen

durch den Krieg erlittenen Einbußen zusammen, so ergibt sich, daß das Deutsche Reich bis Ende 1920 etwa 11 Millionen Menschen verloren hat. Während es bei normaler Weiterentwicklung Ende 1920 etwa 73 Millionen Einwohner hätte haben müssen, ist die Zahl auf etwa 62 Millionen zurückgefallen.

Württemberg.

Hall, 25. Nov. (Begnabingung.) Der durch Urteil des Schwurgerichts Hall vom 5. Oktober d. J. wegen Raubmordes zum Tode verurteilte 25 Jahre alte ledige Dienstknecht Karl Engelhardt von Reidenfels u. Grafsheim ist durch Verfügung des Staatspräsidenten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und in das Zuchthaus nach Ludwigsburg abgeleitet worden.

Altmengen, 23. Nov. (Beerdigung.) Der in weiteren Kreisen bekannte Buchdruckereibesitzer Rudolf Meck wurde heute zur letzten Ruhe beisetzt. Die große Beteiligung bei der Beerdigung zeugte von der Liebe und Achtung, welche sich der Dahingewandene erworben hatte. Der ehmalige Kirchenchor, der Turnverein und der Sängerbund übten ihr eifriges Mitgefühl durch erhebende Trauergeänge vor dem Trauerbause und am Grab. Kränze liehen der evangelische Kirchenchor, der Sängerbund und der Krieger- und Militärverein niedrigen. Rudolf Meck war ein überaus fleißiger und tüchtiger Buchdrucker und von seltener Bekcheidenheit. Gestorben 1867 in Neuenbürg, erlernte derselbe die Buchdruckerlehre, war dann in Mannheim, Duisburg und Kusbach tätig und übernahm dann im Jahre 1902 die hiesige Buchdruckerei in Altmengen. Er ruhe im Frieden!

Baden.

Altrangen b. Forstheim, 23. Nov. Gestern abend hat sich hier eine häusliche Tragödie ereignet. Der Goldarbeiter Karl Wack schaute seiner Frau mit einem Messer den Hals durch und öffnete sich dann selbst die Halsader. Wie es heißt, soll Wack seit seiner Rückkehr aus dem Felde zeitliche Störungen gehabt haben. Damit ist Altrangen innerhalb kurzer Zeit zum zweitenmal zum Schauplatz einer Mordtat geworden. Man wird sich erinnern, daß kürzlich ein Goldarbeiter seine Mutter ermordete, seine verheiratete Schwester schwer verletzete und sich dann vom Zuge überfahren ließ.

Karlsruhe, 25. Nov. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses stellte die Fraktion der deutschnationalen Partei folgende Anfrage: „Ist das Bürgermeistertum in der Lage, darüber Auskunft zu geben: 1. wie weit die Angelegenheit steht bezüglich der gezielten Regelung der Entschädigung der durch die Fliegerangriffe geschädigten Personen; 2. ob die Stadt in der Lage ist, aus finanziellen Mitteln in besonders bedürftigen Fällen an Beschädigte Unterhaltungen zu gewähren.“ Im Namen des Stadtrats antwortete Bürgermeister Dr. Dorchmann folgende Antwort: „Soweit das Bürgermeistertum über den Stand der Angelegenheit in Erfahrung bringen konnte, liegt der Entwurf eines Reichsgesetzes zur Regelung der Entschädigung der Fliegeropfer zurzeit dem Reichstag vor und soll in allerhöchster Zeit dem Reichstag vorgelegt werden. Das Bürgermeistertum wird Befehlsbefugnisse, die die hiesigen Reichslandtagsabgeordneten zu erlangen, ihrerseits nach Kräften auf eine baldige Erledigung dieser sehr überaus wichtigen Angelegenheit drängen. Die Mittel, die seinerzeit zugunsten der hiesigen Fliegerbeschädigten gesammelt worden sind, sind nunmehr nahezu erschöpft. Es kommt damit in der Zukunft in allen Fällen eines besonderen Bedürfnisses die öffentliche Hilfe in Betracht. Selbstverständlich wird das hiesige Hilfswesen auch nach Einsetzung der Fliegeropferentschädigung überall, wo es notwendig wird, eingreifen und insbesondere auch bereit sein, auf die Entschädigungen, die nach der künftigen reichsgesetzlichen Regelung zu erwarten sind, aus finanziellen Mitteln Vorstöße zu leisten.“

Willingen, 24. Nov. Durch Feuer ist die Kunstvollfabrik der Firma Gebr. Kugler vollständig zerstört worden. Die Fabrik und das Wohngebäude wurden in Schutt und Asche gelegt. Das letzte Mobiliar und sämtliches Eigentum des Besitzers mit Ausnahme der Bücher ist verbrannt. Der Schaden wird auf etwa eine halbe Million geschätzt. Das Anwesen war zu 370 000 M. versichert. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt. Durch die brennenden Lumberücken entstand harter Funkenflug, so daß das Feuer weithin sichtbar war.

Konstanz, 24. Nov. Aus dem hiesigen Friedhof sind sechs englische Kriegsteilnehmer, die in hiesigen Lazaretten gestorben sind, ausgegraben worden. Sie wurden in militärischen Transportkästen auf einem französischen Lastauto nach Wehr überführt. Die englische Regierung will alle in Deutschland verstorbenen englischen Soldaten auf einem gemeinsamen Friedhof in Wehr beisetzen.

Heidelberg, 25. Nov. Gestern nachmittags 15 Uhr wurde auf der Straße von Heidelberg nach Darmstadt, etwa 1/2 Stunde von Heidelberg entfernt, ein zehn Jahre altes Mädchen von einem roten Automobil überfahren und getötet. Dem Mädchen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt; der Kopf lag etwa 20 Meter von der Leiche entfernt auf der Straße.

Bermisgates.

Deutsche Schande. Dr. Artur Landbruner schreibt über die Tanzwelt in Deutschland, die überall in isolierter Weise anzutreffen ist. Dabei bringt er eine Mitteilung, die das ganze Volk unseres Volkes senkrecht. Im Annaberg, einem Berliner Tanzlokal in Halle und bei Heilmann, dem eleganten und neuen Ballhaus Berlin, das mit beherrschender Erleuchtung eröffnet wurde, um einen dringenden Bedürfnis abzuhelfen, wurden in ein paar Tagen 24 junger Papiere eingekommen. Am Opfertag für die überlebenden Kinderfälle konnten in diesen Tagen 75 M. gesammelt werden.

Fingert der Post. Ein in Oberlottenburg wohnender Fabelant erhielt am 18. November nachmittags einen „Fingertbrief“ aus Stolzenhain, der dort am 30. Oktober ausgegeben worden war. Dieser Brief ist also nicht weniger als 18 Tage unterwegs gewesen. Er hätte in dieser Zeit beinahe von Berlin nach Reutheft und wieder zurückreisen können.

Eine tapfere Frau. Auf einem Bauernhofe in der Nähe von Dönnemach in Nördlingen erschien ein unbekannter Mann mit einer angeblich kranken Frau die beide von dem Besitzer des Bauernhofes aufgenommen wurden. Der unechannte Mann ging dann mit dem Besitzer über Land, um einen Krug zu holen. Als die Frau des Besitzers auf die im Bett liegende kranke Frau zugeht, sprang ihr

indessen ein Mann entgegen. Die beehrte Frau ließ sich nicht erschrecken, ergriff ein Beil und spaltete dem Mann, der sie zu erwürgen versuchte, den Schädel. Als bald darauf der zweite Verbrecher zurückkehrte und Mord machte, die Frau zu ermorden, stieß sie ihn ebenfalls mit einem Beil nieder. Ihren Mann, der mit dem zweiten Verbrecher fortgegangen war, fand man nicht weit vom Gebüsch entfernt ermordet am Wege.

Eine kommunale Schlemmersteuer. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam ein deutschnationaler Antrag zur Erörterung, der eine Verzehsteuer forderte. Es ist damit eine besondere Steuer gemeint, die von dem Verbrauch in den Luxuslokalen erhoben werden sollen. Der hiesige Kammerherr Dr. Kording wies darauf hin, daß ein ähnlicher Gedanke bereits in der Vorlage über die Umwälzsteuer zum Ausdruck gebracht worden war. Er legte aber den Nachdruck darauf, daß eine solche Steuer nur zugunsten der Gemeinden erhoben werden dürfe. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte der Forderung einstimmig zu. Von demokratischer Seite wurde noch darauf hingewiesen, daß diese „Schlemmersteuer“ bereits wiederholt angeregt worden sei. Sie soll in einer den Berliner Verhältnissen angepaßten Form ein Gegenstück zu der Stuttgarter „Kodersteuer“ und der Initiative des bayerischen Ministerpräsidenten Freyherrn von Verdienfeld auf dem gleichen Gebiete bilden.

Die Not des Mittelstandes.

Wagt Ihr, wie es tut, wenn man ein Stück nach dem anderen von dem, was man von Vater und Mutter ererbt hat, verheeren und verkaufen muß, erst ein Schmuckstück, dann ein Bild, dann einen Lehnstuhl, dann ein Kleid? Aber das Loch, das gekostet wird, geht gleich wieder auf. Mein Reich wird es, kein Mensch hilft, kein Staat kümmert sich darum. Denn man schreit nicht. Es geht alles ganz still her.

Ist jemand heute noch fleißig, gut, nett, weis, der über es wird da etwas zwischen zwei Mahlstücken zerreiben, das ganz bleiben sollte: unser Verstand. Es geht und klaut da etwas, das zuerst vor allem gesund und heil erhalten werden sollte: das Herz des deutschen Volkes. Deutschland ohne Mittelstand ist ein Körper ohne Seele. Durch ihn steht, durch ihn, fällt Deutschland in die Tiefe.

Der Mittelstand ist der Stand, auf dem die geistliche und geistige Wiedergeburt Deutschlands beruht. Wollt Ihr Euch selber zugrunde gehen lassen, Staat, Nachbar, Reich, Deutsche?

So behlt. Ludwig Lindt.

Briefkasten der Schriftleitung.

W. in S. Wir zweifeln nicht, daß die Lage des Freizeiterwerbes die gleich schlimme ist, wie der meisten anderen Gewerbe, und daß die Freizeiter zu einem Freizeitaufschlag gezwungen sind. Aber das Sie uns zuzumuten, einen die Lage des Freizeiterwerbes schildernden umfangreichen Artikel in redaktionellen Teile anzuschreiben, „um Urteilen zu erfordern“, wie Sie bemerken, ist uns doch zu viel zugemutet. Dieser Artikel würde allein an Sachkosten etwa 50 M. verursachen. Unsere Server können nun einmal nicht umsonst arbeiten, ebensowenig der Schneider, der Schuhmacher usw.: Sie müssen alle für ihre Tätigkeit bezahlt werden. Auch der Zeitungsvorleger ist kein solcher Desentlichter, daß er noch etwas umsonst tun könnte, obwohl es heute noch immer versucht wird, Bekanntmachungen, die in den Inseratenteil gehören, in den redaktionellen Teil einzuschmuggeln, weil angeblich „im allgemeinen Interesse gelegen“, wie es gewöhnlich heißt. Was würden Sie z. B. sagen, wenn wir Ihnen den Vorschlag machen, unseren Schriftleiter gegen Aufnahme dieses umfangreichen Artikels ein Jahr lang umsonst zu versetzen? Sie würden sagen: Das ist unmöglich. Wir sagen: Uns ebenfalls.

Man färbe dabei nur mit echten Brauns'schen Stofffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung Quedlinburg a. H.

Schuhwaren aller Art.
Soweit meine Vorräte ausreichen, offeriere nachstehende Artikel:

Sonntagsstiefel f. Herren, alle Größen 40—46,	
Sonntagsstiefel für Damen, alle Größen 36—42,	
Sonntagsstiefel für Knaben, alle Größen 36—39,	
Sonntagsstiefel f. Mädchen u. Anaben, alle Größen 27—35,	
Sonntagsstiefel für Knaben, alle Größen 23—28,	
Sonntagsstiefel f. Kinder mit u. ohne Fleck, Größe 17—22,	
Ebenso starke Wintertags Ware, alle Größen 23—46.	

(Nur gute Qualitäten.)
Auch Winterware in versch. Ausführungen u. allen Größen.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Trotz täglich steigender Lederpreise zu mäßigen Preisen!
Hermann Lutz, Wildbad.
Calmbach.

Fast neu
Dauerbrand-Ofen,
für größeres Lokal passend,
neue Ofen in jeder Größe und Ausführung,
Herde eigenen Fabrikats, Haushaltungsartikel, Aluminium-Waren, landwirtschaftliches Geräte
billigt bei
C. Kröner.

Kunstblätter, gerahmte Bilder.
Karl REUSS, im Buchhandel.
Broschüren, Künstlerkarten, Besichtigung eines Kunstwerkes.

Konsum- u. Sparverein Neuenbürg.
Makkaroni
Hörnle
Bandnudeln
Suppennudeln
Linien.
25 000 M.
gegen dreifachen Wert als Sicherheit sofort auszusuchen gesucht.
Angebote unter Nr. 21 an die Geschäftsstelle des „Enztäler“ erbeten.
Verkaufe einen schönen
Gummi-Mantel
für mittlere Größe.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Enztäler“
Dieselsberg.
Weil überzählig sehr ist eine gute
Milch-Kuh
samt Kalb,
sowie eine
Auh- und Fahrkuh
dem Verkauf aus
Friedr. Baumüller zum „Eben“.

Felle
von
Marder, Iltisse, Fuchs, Hasen, Kanin etc.
kaufe zu höchsten Tagespreisen da Selbstverarbeitung.
Karl Schrempf,
Rüschmermeister,
Worzhelm, Weilsch 22
Telefon 877.

Gottesdienste in Neuenbürg
Sonntag, den 27. November 1921, Adventfest.
1/10 Uhr Predigt.
10 Uhr Predigt (Wort 21, 1—4) Delan Dr. Wegeler.
Kirchenchor: Dein König kam, o Zion.
Gemeindebibel: Wie soll ich dich empfangen Nr. 181.
Fest des hl. Abendmahls.
Das Opfer ist für den Herrn.
Guthaus-Nachb. Verein schenkt.
6 Uhr Abendpredigt (Wort 21, 1—4) Nr. 181).
Delan Dr. Wegeler.
Mittwoch abds. 8 Uhr Gebete im Gemeindehaus.
Delan Dr. Wegeler.

Katholisch. Gottesdienst in Neuenbürg
Samstag, den 26. November 1921 6—7 Uhr abends Heiligabend.
Sonntag, den 27. November 1921, 1/8 Uhr morgens Heiligabend, vorher und nachher Heiligabend und Nachfeier der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und Kant.
1/2 Uhr nachm. Kirchenlesung mit Abendandacht.
An den Werktagen ist der Gottesdienst um 1/8 Uhr.
Mittwoch 1/8 Uhr Rosenkranz.

Methodisten-Gemeinde Unt. Gartenstraße Nr. 67 1/2
(Prediger G. Lang).
Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt.
1/12 Uhr Sonntagsschule.
Mittwochabend 8 Uhr Bibel

**NACH
SÜD-AMERIKA**
Regelmässiger Passagier-Verkehr I., II., III. Klasse.
Vorzügliche Reise-Gelegenheit mit eigenen Dampfern des
NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
Auskünfte, Fahrpläne und Fahrkarten durch den Bezirksvertreter Martin Lutz, Fz. Theodor
Weiss, Eisenhandlung, Neuenbürg a. d. Enz.

*Ich wasch' bei Euch im Haus nur dann
Wenn ich Persil
bekommen kann!*



Kein Waschbrett, kein Reiben
und Bürsten; schnelles und
leichtes Waschen bei größter
Schonung des Gewebes.

PERSIL
das beste selbsttätige
Waschmittel von größter Waschwirkung.
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.
Alleinige Hersteller: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

**Nähmaschinen, Fahrräder,
alle Sorten Kinderwagen,
prima Fahrrad-Gummi**
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Eugen Müller, Birkenfeld,
Telefon Nr. 18

Bei Haarausfall,
spärllichem Haarwuchs, plötzlichem Auftreten kahler
Stellen, Haarfraß, Jucken, Schuppen usw. wenden
Sie sich, ehe Ihre Papillen absterben an das
Institut für Haarheilkunde,
Pforzheim, Westliche Karl-Friedrichstraße 5.
Hervorragende Erfolge bei fachgemäßer Behandlung
erzielte ich mit künstlicher Söhnsonne.

Befichtigen Sie, ehe Sie eintaufen, mein
auswählreiches Lager in
Damen-Hüten und Pelzwaren.
Ren- und Umarbeiten von Hüten und Pelzen in
bekannt tabelloser Ausführung.
Anpressen von Damen- u. Herrenhüten schnellstens.
Friedr. Dann, Pforzheim, Herrenstr. 12
Telefon 2244.

Rheinische Creditbank
Aktienkapital 120 Millionen : Reserven 30 Millionen
Niederlassung Herrenalb
Telefon Nr. 17 : : : : Postscheckkonto 12846 Karlsruhe
besorgt alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte wie:

<p>Eröffnung laufender Rechnungen. Kreditgewährung. Annahme von Spargeldern in jeder Höhe. Einzug und Diskontierung von Wechseln. Akkreditiv- und Kreditbriefauszahlungen. Erledigung von Ueberweisungen. Annahme von offenen Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung.</p>	<p>Aufbewahrung von Wertobjekten jeglicher Art. An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Gattung. An- und Verkauf von fremden Geldsorten. An- und Verkauf von Schecks auf das In- und Ausland. Einlösung von Zins- u. Dividendenscheinen.</p>
---	---

Gewissenhafte Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.
Neueste Kurse infolge dauernder Telefonverbindung mit den Hauptbörsen stets zur Hand.
Bereitwilligste Auskunftserteilung an dem Schalter und am Telefon.
Tresors und Safes nach den neuesten und erprobtesten Grundsätzen eingerichtet.

**Nähmaschinen,
Herren- und Damen-
fahrräder,**
sowie **Gummi-Verfertigung**
zu äußerst vorteilhaften Preisen
empfiehlt
**Walther Herold,
Pforzheim,**
Westl. 67, b. d. Emilienstraße.

Erstklass. Instrumente.
Musikhaus
**„Ketterer“
Pforzheim**
in der Altstadt, Westliche 56
**Reparatur-Werkstätte
im Hause.**
Ankauf und Umtausch alter
Instrumente.

Prüfet Eure Gesundheit!
Homöopathie
Naturheilkunde
Augendiagnose, Urnuntersuchung,
Erfolgreiche Behandl. aller Krankheiten.
Eugen Wildbrett, *auswählreich*
Bad Liebenzell, *Waldenaustr.*
Sprechstunden: Werktags 10-12 u. 1-4
nachm.; Sonntags 10-12 u. 1-4
Vorgens Wein ist mitzubringen.

**Honig-Wachs,
sowie alle Waben,**
kauft fortwährend
Carl Frösche, Pforzheim,
Dillsteinerstr. 8.
Sofort befreit
von der **Trunksucht**
Wicht, Nerven-, Frauen- und
Geschlechtskrankheiten. Viele
Dankschreiben. Schreiben Sie
sofort an **Leopold Otto,**
chemische Erzeugnisse, Pan-
nover 74, Altmannstr. 5.

**Geschäfts-
Kalender
für Forstbeamte**
für 1922 sind vorrätig in der
C. Neef'schen Buchhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstraße 42.
Inb.: D. Strom.



Wir wissen Rat
Wie wir Ihre Rückgratverkrüm-
mung schnellstens beseitigen können
und ev. heilen, zeigt unser Buch
mit 50 Abbildungen. Senden Sie
uns 5 Mk. oder fordern Sie es
sicher Nachnahme
Franz Henkel
Neuenbürg 4, Hegelstraße 41

Neuenbürg.
Mädchen-Gesuch.
Suche zum sofortigen Eintritt
ein braves **Mädchen** für
Küche und Haushalt.
Frau Med.-Rat Härtlin.
Ein zuverlässiges, eheliches
Mädchen,
das schon gedient hat, für
Zimmer und Kinder bei
hohem Lohn auf 1. Dezem-
ber gesucht.
Frau Friedrich Hug,
Restaurant Kaiserhof,
Pforzheim.

Dienstmädchen,
solides, fleißiges, wird sofort
oder später gesucht. Offerten
mit Gehalts-Ansprüche und
Alter erbeten an
E. Wuttichmann,
Pforzheim, Kronenstr. Nr. 1.

**Jüngeres
Mädchen,**
anständig und zuverlässig, zu
1 1/2 Jahre altem Kinde und
für leichte Hausarbeit auf 1.
Dezember oder früher gesucht.
Frau Fr. Mayer,
Pforzheim, Viehlerstraße 3.

**Jüngeres
Mädchen,**
welches schon gedient hat, wird
bei guter Bezahlung zum so-
fortigen Eintritt gesucht.
**Gottfried Bierer, Pforz-
heim, Jerrennerstraße 2.**

**Tüchtige
Restaurations-
Köchin**
gegen hohen Lohn gesucht.
**„Zum Elefanten“,
Karlsruhe, Kaiserstraße 42.**

**Tüchtiges zuverlässiges
Fräulein
oder Frau**
zur Stütze der Hausfrau in
ein Geschäftshaus des württ.
Unterlandes in angenehme und
gutbezahlte Dauerstellung bald-
mögl. gesucht. Ein Dienst-
mädchen ist vorhanden.
Best. Angebote erbeten unter
Nr. 200 an die Geschäftsstelle
des „Enztalers“.

**Alle Musik-
Instrumente
für Haus und
Orchester von
den einfachsten
Schüler- bis zu den feinsten
Künstler-Instrumenten, alles
Zubehör, Saiten usw. emp-
fiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Curtz,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Karlsh. Hofsch. - Hofbräu.**

Dresdner Bank
Eigenkapital
500 Millionen Mark
**Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm**

Vieh-Verkauf.
Wir haben von
**Montag morgen 8 Uhr ab
im „Löwen“ in Unterreichenbach**
einen sehr großen Transport
gutgewöhnter, junger Milch-
kühe, trächtiger Kühe, junger
Kälberkühe, sowie eine
große Auswahl gutgewöhnter, hoch-
trächtiger Kalbinnen und schönes
Jungvieh
zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen
Rudolf und Berthold Löwengardt.

Bevor Sie
Damen-Pelze
kaufen, besuchen Sie zuerst das
Pelzhaus Lehmann, Karlsruhe
Zirkel 32, 1 Treppe hoch.
Sie finden hier
Grosse Auswahl! Eleg. Verarbeitung!
Mässige Preise!

Puppen-Klinik.
Nehme jede Reparatur einer verunglückten
Puppe an, fertige Puppen-Verkäden, auch von
eigenen ausgefärbten Haaren.
Empfehle mich für sämtliche Haararbeiten: Haar-
waschen, Ondulieren, Maniküre, Hochzeitfrisuren (auch
außerhalb von Herrenalb), sowie meine elektr. Kopfmassage
gegen Haarausfall.
Spezial-Damen-Frisieralon Wilhelm Treiber,
Herrenalb, Gerrensackerstr. 99.

Habe laufend alle möglichen
Futterartikel und Mehle
für Schweine, Rindvieh und Pferde auf Lager, und
empfehle solches bei billigster Berechnung.
W. Friedrich Mischele, Feldrennack.

**Was schenke ich?
Natürlich ein Buch!**
Ja, aber warum gerade ein Buch, da es doch noch
tausenderlei andere vorzügliche Dinge gibt? Nun, ein gutes
Buch ist nicht nur eins der in fast allen Fällen beliebtesten
und auch geringsten Geschenke, sondern vor allen Dingen
auch heutzutage — und das ist sehr wichtig — eins der
allerbilligsten. Gibt es, was immer es auch sei,
irgendetwas, das im Vergleich zu den Vorkriegspreisen auch
nur annähernd so wohlfeil, ja geradezu so märchenhaft billig
geblieben ist, als ein gutes Buch? Nein, wohl kaum, denn
was alles auch in Eile man im Geiste an sich vorüberziehen
läßt, alles, aber auch alles hat ganz beträchtliche Preis-
erhöhungen durchgemacht, als gerade das Buch. Ist dieses
heute fünfmal oder sechsmal so teuer, als im Jahre 1914,
so ist das schon hoch gerechnet; und über das Sieben- bis
Achtfache des Vorkriegspreises gehen wohl nur sehr vereinzelte,
besondere Spezialwerke hinaus. Welcher andere Gegenstand
kann sich an Wohlfeilheit mit dem Buche messen? Wohl
keiner! Denn selbst der bescheidenste Artikel hat heute
wohl den fünfzehnfachen Preis von ehemals erreicht, manche
haben es auf das Zwanzig- bis Dreißigfache gebracht, ver-
einzelte sogar noch darüber hinaus, von den Lebensmittel-
preisen ganz abgesehen; denn diese bewegen sich bekanntlich
in so schwindelnder Höhe, daß man das Verhältnis: Vor-
kriegspreis zum Jetztpreis gar nicht berechnen mag; was
kommt dabei bis zu 4000% Aufschlag. Damit dürfte wohl
die Behauptung, daß ein gutes Buch heute weitaus das
billigste Geschenk ist, — voll erwiesen sein.
Alle in den Zeitungen angekündigten Bücher können zu
den gleichen Preisen bezogen werden durch die
C. Neef'sche Buchhandlung, Neuenbürg.
Inb. D. Strom.

Erzählpreis:
... in Neuenbürg
... durch die Hoff-
... und Oberamt-
... sowie im sonstigen
... Verlebe 16,50
...
... von höherer We-
... keine kein Anspruch
... der Zeitung
... Wüderhaltung des
Erzählpreises.
... nehmen alle
... in Neuenbürg
... die Kundtäger
... zeit entgegen.
... Nr 24 bei de
... Neuenbürg.
... 276.
...
... 26. Nov. W.
... Justizminister eine U-
... haben begonnen, um ei-
... zu nehmen.
... 26. Nov. W.
... dem Reichskommis-
... angenehen Rote der i-
... Nargestell, daß
... Erhebung besonderer S-
... ist soweit es sich
... und der Rheinlan-
... zugestellten Verfoner
... solche anweisen.
... 26. Nov. Das
... für Broede der
... Kinde den Petro-
... Ende Staatsjahr zur B-
... dazu erfährt, soll die
... deren Durchführung a-
... Länder gerechnet wird
... zugute kommen
... stlichen Not besonde-
... überblicksweiser der Quäter
... die Befragungen durch
... Juter von der deut-
... unterstellt werden.
... 26. Nov. Ro-
... gegen die durch die vo-
... stlichen Geheimbericht
... ein Strafverfahr-
... daß sich bereits seit
... kommissars für den
... veröffentlicht worden
... ssenden Personen noch
... 26. Nov. Duro-
... Reichsminister für Fer-
... zung des wilden Auf-
... mit Wirkung von
... Erlaubnis vor-
... die zum Wiederwerb
... schreit aufzufassen. Die-
... bedürfen einer be-
... ratsauskunft zur U-
... gen die Zeitungswe-
... Samstagsführung, do-
... katzugeben und da-
... verlichen Minister des J-
... stenden Artikels wurde
... rechtlichen Begründun-
... über das oberschie-
... ludenten der deutsch-
... 15. Januar unterbr-
... Konferenz beim
... Die Vertreter der An-
... auf Freitag, 25. Nov.
... wirtschast zu einer S-
... minister geladen. A-
... hervor, daß die Welt-
... Wege zu finden, die U-
... dere der Lohn- und
... Ernährungs-wirtschaf-
... im Reich begangen
... here aber der unbillig-
... wärte die Zwangswirt-
... gander Lenierung ange-
... Reparationen. Im
... stlich-ministeriums über
... wirtschastliche Lage-
... an interessantem
... de Lenierung als Fol-
... Milch überfließt den
... 20-25mal, Wehl 3
... rdenzeiten. In der
... ge beut sich das Bild
... tung über Arbeitslos-
... gere Ansprache. Die-
... des Reiches. Es ist
... wirtschast zur Mitwir-
... kenden ist. Kapitalverlöh-
... während die Kermiten d-
... Als Weg zur U-
... hat empfohlen. Ander-
... berredner hingewies-
... ren nur verschärfen. I-
... wurde in schärfer
... die Wüderdolzig ob-
... bersberdigung allein i-
... rüber zur Redensschaf-
... begriffen die Bel-
... Besserung der Wirts-
... wirtschastliche Bewer-
... können sein Bunte,
... der Gewerkschaftsring
... schast Stellung neben
... ministerium mittel-
... schung mit dem Ver-
... ist in wichtigen Fragen
... werden. Der Ernährungs-
... Erhaltung der Besig-
... eine Organisation in
... sollen.

